



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern und für Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur
Polizeilichen Kriminalstatistik in Bayern 2017

am 28. März 2018 in München

Inhalt

I. Eckdaten der PKS 2017	2
II. Entwicklung der Tatverdächtigen	6
III. Gewaltkriminalität	11
IV. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	15
V. Internetkriminalität	20
VI. Rauschgiftkriminalität	25
VII. Diebstahlsdelikte	34
VIII. Schluss	45

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

I. Eckdaten der PKS 2017

Eckdaten der
PKS 2017

Die Kriminalitätsslage in Bayern hat sich erneut deutlich verbessert. Wir haben die **niedrigste Kriminalitätsbelastung seit 30 Jahren**. Auf dieses Ergebnis können wir stolz sein!

Zudem sind in **allen** nachfolgenden **Zahlen** auch **versuchte Straftaten** eingerechnet. Es handelt sich also **nicht ausschließlich** um **vollendete Delikte**.

Straftaten ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer einschließlich ausländer-rechtliche Delikte

2017: 586.206 (629.512)

2016: 614.520 (882.473)

2008: 634.292 (651.436)

1991: 538.576 (563.855)

Bei den Straftaten ohne die ausländerrechtlichen Delikte, wie illegale Einreise oder Verstöße gegen die Residenzpflicht gab es im letzten Jahr einen **Rückgang** um **28.314 Straftaten** bzw. um **4,6 %** von **614.520** auf **586.206 Fälle**. Das ist der **niedrigste Wert seit 1991 (538.576)**, obwohl in diesem Zeitraum die Bevölkerung in Bayern um rund **1,5 Millionen** (+12,9 %, +1.481.928 Einwohner) zugenommen hat.

Häufigkeitszahl
ohne ausländer-
rechtliche Delikte

*Zahlen in Klammer ein-
schließlich ausländerrechtli-
che Delikte*

2017 : 4.533 (4.868)

2016: 4.785 (6.871)

2008: 5.066 (5.203)

1988: 4.529 (4.703)

Die um die rein ausländerrechtlichen
Delikte **bereinigte Häufigkeitszahl**, also
die Zahl der Straftaten pro 100.000 Ein-
wohner, lag infolge der **gesunkenen Fall-**
zahlen bei **4.533** und damit mit **-5,3 %**
deutlich unter dem **Vorjahreswert** von
4.785. Das war die **niedrigste Kriminali-**
tätsbelastung in Bayern seit **1988** (4.529).

Aufklärungsquote
ohne ausländer-
rechtliche Delikte

*Zahlen in Klammer einschließ-
lich ausländerrechtliche Delik-
te*

2017: 64,4 % (66,8 %)

2016: 63,7 % (65,9 %)

2008: 63,8 % (64,7 %)

Die **bereinigte Aufklärungsquote** verbes-
serte sich erneut um **0,7 Prozentpunkte**
auf **64,4 %** (mit ausländerrechtlichen Verstößen:
66,8 %).

Bei der **Zahl der ausländerrechtlichen**
Delikte wird deutlich, dass diese auch im
vergangenen Jahr noch von der **Zuwan-**
derung bestimmt war:

Ausländerrecht-
liche
Verstöße

2017: 43.306

2016: 267.953

2008: 17.144

• **2017** entfielen insgesamt **6,9 %** bzw.
43.306 Verstöße auf das **Ausländer-**
recht (gem. AufenthG, AsylIG, FreizügG/EU). **2016**
waren es noch **267.953 Delikte**. Das ent-
spricht einem Rückgang von **83,8 %**
gegenüber dem Vorjahr.

- **2008** wurden **17.144 Verstöße nach dem Ausländerrecht** registriert, das heißt wir bewegen uns trotz des starken Rückgangs im Langzeitvergleich auf einem erhöhten Niveau (*Vergleich 2008/2017 +152,6 %*).

- So lag die Zahl der Verstöße nach dem Ausländerrecht zwar deutlich unter den Jahren 2015/2016, dennoch aber über dem Niveau vor der Flüchtlingskrise.

Nachfolgend beziehe ich mich ausschließlich auf **bereinigte** Kriminalitätszahlen – also **ohne ausländerrechtliche Verstöße**. Diese bereinigten Daten bilden die für unsere Bürger **relevanten Kriminalitätsfelder** ab.

Rückgang der Fallzahlen

Der Rückgang der **Fallzahlen** um **28.314 Delikte** (-4,6 %) ist im **Wesentlichen** auf die Rückgänge in den **Bereichen**

- der **Rohheitsdelikte**¹ (-4.346 Delikte
-4,2 %),
- der **Diebstahlsdelikte** (-17.082 Delikte
-9,5 %) und
- der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (-6.173 Delikte -5,1 %) zurückzuführen.

Anstieg
Fallzahlen

- Gleichzeitig** verzeichneten wir aber auch **Anstiege** beispielsweise
- bei Delikten mit dem **Internet** als **wesentlichem Tatmittel** (+961 bzw. 3,9 %),
 - bei der **Rauschgiftkriminalität** (+1.885 Delikte bzw. +3,8 %)
 - bei **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** (+1.590 Delikte, +26,2 %) (siehe S. 15).

¹ Rohheitsdelikte beinhalten alle Raubdelikte und Räuberische Erpressung, Körperverletzung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Nötigung, Bedrohung und Nachstellung (Stalking).

II. Entwicklung der Tatverdächtigen

Tatverdächtige 2017:
ohne ausländerrechtliche Delikte

Gesamt: 265.883

Deutsche: 173.088

Nichtdt. TV: 92.795

(34,9 % aller TV)

davon Zuwanderer:

27.427

(10,3 % aller TV)

Im vergangenen Jahr waren von den insgesamt **265.883** Tatverdächtigen rund **173.000 Deutsche** (- 3,9 % oder -6.935 auf 173.088) und rund **93.000 Nichtdeutsche** (-1,9 % oder -1.815 auf 92.795).

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ist gegenüber dem Vorjahreswert um **0,5 Prozentpunkte** gestiegen und liegt nun bei **34,9 %** (2016: 34,4 %). Seit **2012** registrierten wir einen **Anstieg um 9,5 Prozentpunkte** (2012: 25,4 %). Dabei haben Nichtdeutsche einen Anteil von rund **12,1 %** an der bayrischen Bevölkerung (*Bevölkerung Bayern gesamt: 12.930.751, Nichtdeutsche in Bayern: 1.569.586, Stand: 31.12.2016*).

Tatverdächtige 2016:
ohne ausländerrechtliche Delikte

Gesamt: 274.633

Deutsche: 180.023

Nichtdt. TV: 94.610

(34,4 % aller TV)

davon Zuwanderer:

26.332

(9,6 % aller TV)

Tatverdächtige 2012:
ohne ausländerrechtliche Delikte

Gesamt: 269.111

Deutsche: 200.762

Nichtdt. TV: 68.349

(25,4 % aller TV)

davon Zuwanderer:

4.941

(1,8 % aller TV)

Hierbei spielt nach wie vor der **steigende Anteil an tatverdächtigen Zuwanderern** eine wichtige **Rolle**.

Definition
Zuwanderer

Nach **bundeseinheitlicher Definition** werden in der PKS als Zuwanderer erfasst Personen mit den Aufenthaltsgründen

- Asylbewerber,
- Duldung,
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling,
- Unerlaubt,
- International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte.

Tatverdächtige
Zuwanderer

Im zurückliegenden Jahr wurden insgesamt **27.427 tatverdächtige Zuwanderer** erfasst, die mindestens ein **nicht-ausländerrechtliches Delikt** begangen haben. Das ist ein Anstieg um **+4,2 %** im **Vergleich** zum Vorjahr (+1.095 TV).

Der **Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an allen Tatverdächtigen** lag bei **10,3 %** und damit **0,7 Prozentpunkte** über dem Vorjahreswert. **2012** lag der Anteil noch bei **1,8 %**.

Tatverdächtige nach Herkunftsländern

Unter den **tatverdächtigen Zuwanderern nach Herkunftsländern**

• **Syrer** mit 16,2 % (2016 16,1 %) die **größte Gruppe** aus, gefolgt von

Tatverdächtige 2017:
ohne ausländerrechtliche Delikte

• **Afghanen** mit 14,3 % (2016 14,3 %),

• **Irakern** mit 10,0 % (2016 8,8 %) und

Gesamt: 265.883

Nichtdt. TV: 92.795

(34,9 % aller TV)

davon Zuwanderer: 27.427

(10,3 % aller TV)

davon

- 4.456 Syrer (1,7 % aller TV)
- 3919 Afghanen (1,5 % aller TV)
- 2.737 Iraker (1,0 % aller TV)
- 2.228 Nigerianer (0,8 % aller TV)

• **nigerianischen Staatsangehörigen** mit 8,1 % (2016 6,8 %).

Hierbei ist jedoch auch zu beachten, dass die Zahl der Zuwanderer je nach Herkunftsland deutlich variierte. So stellte beispielsweise Syrien eines der Hauptherkunftsländer dar.

Nationalitäten registrierter Zuwanderer in

Bayern:

(Stand 31.12.2017)

- 213.940 Zuwanderer gesamt
- 50.268 Syrien (23,5%)
- 29.204 Afghanistan (13,7%)
- 27.977 Irak (13,1%)
- 11.651 Nigeria (5,4%)

Mit jeweils ca. 2.000 Tatverdächtigen traten dabei syrische (1.916) und afghanische (2.012) Zuwanderer besonders durch Rohheitsdelikte wie Körperverletzungs- oder Raubdelikte in Erscheinung.

Zuwanderer als Mehrfachtäter

Unter den **Zuwanderern**, die **mindestens 7 Mal** in Folge **straffällig** geworden sind,

sog. **Mehrfachtäter Zuwanderer**, beginnen allein

- **105 Afghanen** insgesamt **939 Delikte**,
- **74 Syrer** insgesamt **687 Straftaten** und
- **64 Somalier** insgesamt **686 Taten**.

5.772 Rohheitsdelikte
darunter:

- 3.359 einfache und
- 1.557 gefährliche/
schwere Körperver-
letzungen

außerdem:

- 791 Diebstahlsdelikte
- 843 Sachbeschädi-
gungen
- 925 Rauschgiftdelikte
- 48 Straftaten gegen
das Leben
- 172 Sexualdelikte

Schwerpunktmäßig handelt es sich bei den begangenen **Delikten** dieser Mehrfachtäter um **Ladendiebstähle** und **Rauschgiftdelikte**.

Mit **Blick** auf den Tatort **Asylbewerberunterkunft** wurden dort im letzten Jahr **10.424 Straftaten** (*ohne ausländerrechtliche Delikte*) registriert. Die **Zahl** hat sich demnach gegenüber dem **Vorjahreswert** von **12.300 Straftaten** **deutlich reduziert** (-15,3 %).

Einsatzzahlen Asylbewerberunterkünfte:

2017: 25.511
2016: 27.102
2015: 17.246
2014: 6.388

Trotz stark rückläufiger Flüchtlingszahlen, hatten wir im letzten Jahr nach wie vor **25.511** polizeiliche Einsätze in Asylbewerberunterkünften (-5,9 %, 2016: 27.102). Auch 2017 waren unsere Polizistinnen und Polizisten hier stark gefordert.

In **Asylbewerberunterkünften** bildeten die **Rohheitsdelikte** (5.772), **Sachbeschädigungs-** (843) und **Diebstahlsdelikte** (791) den **Schwerpunkt**. Mit einer **deutlichen Steigerung** (+63,4 % auf 925 Fälle) traten zwischenzeitlich vermehrt auch **Rauschgiftdelikte** in den Fokus.

Zuwanderer
als Opfer

Hinweis:

Nach bundeseinheitlichen Vorgaben werden nur bei **höchstpersönlichen Rechtsgütern** Daten zu den Opfern erhoben (z.B. Staatsangehörigkeit und Opferspezifika wie Asylbewerber).

Im letzten Jahr wurden insgesamt **11.266 Zuwanderer** (8.770 männlich, 2.496 weiblich) Opfer einer Straftat gegen **höchstpersönliche Rechtsgüter**, wie zum Beispiel Angriffe gegen das **Leben**, die **Freiheit** oder die **körperliche Unversehrtheit**. Bei 8.079 oder 71,7 % dieser Opfer waren die **Täter ebenfalls Zuwanderer**.

In fast **55 %** (54,5 %) aller **Fälle**, bei denen das Opfer ein Zuwanderer war, handelte es sich um eine **einfache Körperverletzung** (6.143 Opfer).

III. Gewaltkriminalität

Fallzahlen
2017: 20.399

2016: 21.101
2015: 19.220
2014: 19.229
2013: 20.026
2012: 20.044
2007: 21.741

Im Bereich der **Gewaltkriminalität²** haben wir **2017** einen **Rückgang um 702 Delikte** bzw. **-3,3 %** auf **20.399 Fälle**. Mit einem **Anteil von 81,1 %** stellten nach wie vor die **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** den **Schwerpunkt** bei den **Gewaltdelikten** dar (2017: 16.551; 2016: 17.283; -4,2 %).

Aufklärungsquote
2017: 85,3 %
2016: 84,7 %
2015: 84,4 %

Die **Aufklärungsquote** verbesserte sich weiter um **0,6 Prozentpunkte** auf **85,3 %** (2016: 84,7 %).

Zuwanderer und Gewaltkriminalität
Die festgestellten Gewaltdelikte mit einem **Zuwanderer als Tatverdächtigen stiegen** um ca. **8 % (7,5 %)** von **3.495** im Vorjahr auf **3.756 Fälle** im Jahr **2017**.

Von den insgesamt **3.756** erfassten **Gewaltdelikten**, die durch **Zuwanderer** begangen wurden, lag der **Tatort** bei **1.593**

² Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf Luftverkehr

(42,4 %) **innerhalb** und bei **2.163** (57,6 %) **Fällen außerhalb** von **Asylbewerberunterkünften**. Damit wurde mittlerweile der **überwiegende Anteil** dieser **Delikte außerhalb** der **Asylbewerberunterkünfte** begangen. Im Vorjahr war das **Verhältnis** noch **umgekehrt** (2016: 58,3 % *innerhalb*, 41,7 % *außerhalb*).

Opfer Gewalt-
delikte began-
gen durch Zu-
wanderer

Zahlen in Klammer 2016

Insgesamt: 4.439

(4.172)

davon

deutsche: 1.255 (805)

nichtdeutsche: 3.184

(3.367)

Zuwanderer: 2.532

(2.184)

Rückgang

Im Jahr 2017 wurden **4.439 Opfer** eines **Gewaltdelikts** erfasst, bei dem ein **Zuwan-
derer** tatverdächtig war. Darunter waren **1.255 deutsche** und **3.184 nichtdeutsche Opfer**. Von diesen waren wiederum **2.532 Zuwanderer**. Somit handelte es sich in **57 % der Fälle** und damit zum Großteil um **Gewaltdelikte von Zuwanderern unter-
einander**.

Rückläufige Fallzahlen konnten wir im letz-
ten Jahr bei den **Raubdelikten** und den **Straftaten gegen das Leben** feststellen.

So wurden bei den **Raubdelikten** mit ins-
gesamt **2.338 Delikten 119 Fälle** bzw. **4,8 % weniger** als im **Vorjahr** registriert.

Bei den **Straftaten gegen das Leben** wurden insgesamt **558 Fälle** (2016: 587) und damit **29 Delikte** bzw. **4,9 % weniger Straftaten** erfasst.

Die **sehr hohe Aufklärungsquote** bei den Straftaten gegen das Leben von **94,7 %** im Jahr **2016** ging **letztes Jahr** um **0,4 Prozentpunkte** leicht auf **94,3 %** zurück. Der Anteil der **versuchten Tötungsdelikte** blieb mit **60,6 %** (338 Fälle; 2016 358 Fälle, 61 %) nahezu **unverändert**.

Bei den **633 Tatverdächtigen** im Deliktsbereich Straftaten gegen das Leben waren **239 Nichtdeutsche** (37,8 % aller TV; 2016: 235 bzw. 35,2 % aller TV) und davon wiederum **99 Zuwanderer** (15,6 % aller TV; 2016: 87 bzw. 13 % aller TV).

Bei den **89 Fällen** (2016: 76; +17,1 %) der **Straftaten gegen das Leben** (einschließlich versuchte) mit einem Zuwanderer als **Tatverdächtigem** wurden **19 Deutsche**, **69 Nichtdeutsche** und davon **53 Zuwanderer** als **Opfer** registriert.

vorsätzliche
Tötungen

Tatverdächtige 2017:

Gesamt: 433

Deutsche: 244

Nichtdt. TV: 189

davon Zuwanderer:

84

Tatverdächtige 2016:

Gesamt: 473

Deutsche: 270

Nichtdt. TV: 203

davon Zuwanderer:

83

Die **vorsätzlichen Tötungen, Mord und Totschlag** (*einschließlich der Versuche*) gingen um **39 Fälle** bzw. **9 %** auf **392 Straftaten**

(2016: 431) zurück. Dabei handelt es sich bei 317 Delikten (80,9 %) um Versuchstaten.

Während 2015 der Anteil der **nichtdeutschen Tatverdächtigen** bei den vorsätzlichen Tötungen noch bei 34,5 % (149 Tatverdächtige) lag, ist dieser 2016 um 8,4 Prozentpunkte auf **42,9 %** (203 Tatverdächtige) angestiegen. 2017 macht der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger 43,6 % (189 Tatverdächtige) aus, was einem **weiteren Anstieg** um **0,7 Prozentpunkte** entspricht.

Diese Entwicklung wurde vor allem von dem zunehmenden Anteil der Zuwanderer unter den Tatverdächtigen bestimmt. 2015 machten diese noch **11,8 %** (51 Tatverdächtige) aus, 2017 sind es **19,4 %** (84 Tatverdächtige).

Jeder fünfte Tatverdächtige eines Tötungsdelikts war somit ein **Zuwanderer**.

IV. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Sexual-
straftaten
Fallzahlen

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** sind im vergangenen Jahr um **26,2 %** bzw. **1.590 Fälle** auf **7.666 Delikte** stark angestiegen.

2017: 7.666

2016: 6.076

2008: 6.981

Novellierung
Sexualstraf-
recht

Ursächlich für den Anstieg war vor allem die **umfangreiche Novellierung des Sexualstrafrechts** vom **November 2016**, die sich nun **erstmalig** in der **PKS** widerspiegelt. **Tathandlungen, die bisher den Tatbestand der Beleidigung auf sexueller Grundlage (§ 185 StGB) erfüllten, wurden den neu geschaffenen Tatbeständen Sexuelle Belästigung § 184i StGB und Sexueller Übergriff § 177 StGB im Bereich der Sexualstraftaten zugeordnet.**

sexuelle
Nötigung/
Vergewalti-
gung

Dieser statistische Effekt wurde besonders deutlich, wenn man die **Zunahme** um **717 Fälle** bei **Vergewaltigung und sexueller Nötigung** beziehungsweise **sexueller Übergriffe** auf **1.627 Delikte** betrachtet. Auch hierbei gilt jedoch zu beachten, dass allein

541 Fälle auf den neuen Straftatbestand „**Sexueller Übergriff**“ zurückzuführen sind.

Ein weiterer Grund für die Zunahme der Fallzahlen ist, dass nun eine **Vergewaltigung** auch **ohne Gewaltanwendung** vorliegen kann. Stichwort: „Nein heißt Nein!“ Aufgrund dessen ist ein statistischer **Vergleich** mit den **Vorjahren nicht** möglich.

Grundsätzlich kann auch eine **Sensibilisierung** der Bevölkerung für das Thema Sexualstraftaten und einer dadurch bedingte **erhöhte Anzeigebereitschaft** Einfluss auf die Fallzahlen nehmen.

Anpassung
Delikts-
schlüssel

Um die **rechtlichen Änderungen** künftig detailliert **abzubilden**, wurden die entsprechenden **Deliktsschlüssel** und **Erfassungsvorgaben** für die PKS zum 01.01.2018 **angepasst**, sodass eine statistische **Vergleichbarkeit** erst **ab dem Berichtsjahr 2018** mit den Folgejahren möglich sein wird.

Aufklärungs-
quote

Die **Aufklärungsquote** bei den Straftaten

2017: 81,0 %

2016: 84,4 %

gegen die sexuelle Selbstbestimmung lag trotz einem **leichten Rückgang** von **3,4 % Punkten** mit **81,0 %** (2016: 84,4 %) auf dem **Niveau der Vorjahre**. Unsere Bayerische Polizei geht mit allem Nachdruck gegen Sexualstraftäter vor. Insgesamt wurden hier **5.435 Tatverdächtige** ermittelt.

Tatverdächtige

Der **Anteil der deutschen Tatverdächtigen** ging im Vergleich zum **Vorjahr** von **70,7 %** (3.115 TV) auf **68,0 %** (3.694 TV) zurück. Gegenläufig hat der **Tatverdächtigenanteil** von nichtdeutschen Tatverdächtigen von 29,3 % (1.292 TV) auf 32,0 % (1.741 TV) zugenommen. Ein Großteil dieses Anstiegs ist auf die **Zunahme bei den tatverdächtigen Zuwanderern** zurückzuführen. Ihr Anteil an allen **Tatverdächtigen** war von **11,0 %** (2016: 483 TV) auf **15,0 %** gestiegen (2017: 816 TV, +333 TV).

Opfer

Im Jahr 2017 wurden **6.342 Opfer** eines Sexualdelikts erfasst (2016: 5.053), wobei **weibliche Opfer** mit **84,5 %** den Großteil (2016: 82,8 %) ausmachen. **48,9 %** der Opfer hatten **keinerlei Vorbeziehung** zum Täter. Klar ist: **Jede Sexualstraftat ist eine zu**

viel! Nein heißt Nein! Und dieses **Recht von Frauen und Männern** wird die Bayer. Polizei mit allen rechtlich zulässigen Mitteln auch künftig durchsetzen.

Experten-
gruppe

Eine **Expertengruppe** der Bayerischen Polizei unter der Leitung von **Herrn Polizeivizepräsidenten Pickert** hat diesen Phänomenbereich einer Analyse unterzogen und darauf aufbauend ein „**Ganzheitliches Konzept zur Intensivierung der Bekämpfung der Sexualdelikte bei der Bayerischen Polizei**“ entwickelt.

Bekämpfungskonzept

Es fußt im Wesentlichen auf folgenden Elementen:

Erläuterungen auf
Sprechzettel

- Weitere **Qualifizierung von Ermittlungsmaßnahmen,**
- **Täter-** und opferbezogene Prävention,
- Maßnahmen im **öffentlichen bzw. halb-öffentlichen Raum** sowie
- **Öffentlichkeitsarbeit.**

Zu den Empfehlungen der **Expertengruppe** gehören unter anderem auch die Schaffung

von Rechtsgrundlagen für die Ausweitung
der **DNA-Analyse** auf **äußerliche Merkmale**
sowie noch **umfassendere Befugnisse** zur
Telekommunikationsüberwachung.

V. Internetkriminalität

Tatmittel
Internet

Die **Digitalisierung** ist ein **Megatrend** unserer Zeit. Sie durchdringt fast **alle Lebensbereiche** und bietet auf der einen Seite **vielfältige Chancen** für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Längst haben aber auch **Straftäter** das **Internet** als **Schauplatz** für ihre **kriminellen Machenschaften** entdeckt.

Fallzahlen
2017: 25.832
2016: 24.871

Tatmittel
Internet

Die mit Tatmittel Internet begangenen Straftaten stiegen 2017 um 961 Fälle bzw. 3,9 % auf 25.832 Delikte weiter an, nachdem im Vorjahr bereits ein vergleichbarer Anstieg der Fallzahlen (+ 3,8 %) zu verzeichnen war.

Betrug
(+1.081 Fälle bzw. +6,2 %)

2017: 18.497
2016: 17.416

Hohe
Dunkelziffer

Da viele **Straftaten** im Cyberraum nie zur **Anzeige** gebracht werden, müssen wir gerade hier von einer **sehr hohen Dunkelziffer** ausgehen.

Gesamtschaden = Beute- und Vermögensschaden

Der Gesamtschaden lag 2017 bei 15,3 Millionen Euro und damit 2,2 Millionen

Euro unter dem Schaden des Vorjahres

(2016: 17,5 Mio. Euro).

In **über 70 %** (71,6 %) aller **Fälle** handelte es sich um **Betrugsdelikte**, wie etwa **Waren- und Warenkreditbetrug** (+23,1 %; 2017 10.587; 2016 8.597). Vom **Warenbetrug** spricht man, wenn ein **scheinbarer Verkäufer** Ware anbietet, die ihm gar **nicht verfügbar** ist oder er gar **nicht vorhat**, diese **tatsächlich zu veräußern**. Beim **Warenkreditbetrug** wird typischerweise **Ware** vom Käufer bestellt, dann aber **nicht bezahlt**.

Internet-
Erpressung

Fallzahlen
2017: 261
2016: 238

Auch weiterhin bereitet mir der **zunehmende Anstieg an Erpressungsdelikten im Internet** große Sorge. Nach dem **Anstieg um 6,3 %** im Vorjahr, stieg die Fallzahl **2017 weiter um 23 Fälle** bzw. **9,7 %** auf insgesamt **261 Delikte** an.

Erpressungssoftware ist zwar eine noch **junge Bedrohung**, gleichzeitig aber eine der **gefährlichsten**:

Die **Täter** schleusen zum Beispiel „Tro-

janer“ auf den PC des Opfers, meist getarnt als harmlose Dateien. Dann werden über die Schadsoftware wichtige Daten verschlüsselt, was den Zugriff für den berechtigten Nutzer unmöglich macht. Um wieder an ihre Daten zu gelangen, wird von den Opfern ein Lösegeld verlangt. Meist bleibt jedoch trotz Zahlung die Freigabe der Daten aus. Unsere Empfehlung lautet deshalb immer, das geforderte Lösegeld nicht zu zahlen und Strafanzeige bei der Polizei zu erstatten.

Öffentlich sehr bekannt gewordene Fälle waren die Cyber-Angriffe mittels der Schadsoftware „WannaCry“ und „NotPetya“. So wurden zum Beispiel allein durch den Cyberangriff „WannaCry“ im Mai 2017 über 90.000 Systeme in 150 Ländern lahmgelegt.

Betroffen sind neben **Privatpersonen** und **Unternehmen** häufig auch **öffentliche Einrichtungen, Behörden, oder Betreiber kritischer Infrastrukturen**. Hier wird es **besonders problematisch**, da die gesam-

te **Administration** mit einer **Vielzahl** an **sensiblen** und **vertraulichen Daten** lahmgelegt werden kann. Gut funktionierende **Sicherheitsstrategien** gegen Angriffe aus dem Cyberraum werden so immer **bedeutender**.

Bekämpfungsstrategien der Bayer. Polizei

Kriminellen, die den **virtuellen Raum** zur **Ausübung** ihrer **Straftaten** nutzen, haben wir den **Kampf** angesagt: Dazu haben wir mit **umfangreichen Maßnahmen** bei der **Bayerischen Polizei** reagiert:

- So verfügt seit **1. März letzten Jahres** grundsätzlich **jede Kriminalpolizeiinspektion** über ein eigenes **Kommissariat Cybercrime**.
- Darüber hinaus setzen wir auf **hochqualifizierte** und **engagierte IT-Professionals**, die sich zum Beispiel in der **Entwicklung** und **Integration** von **Software** oder der **IT-Sicherheit** einbringen, sowie **IT-Forensiker**, die **Verschlüsselungstechniken** überwinden, **Passwörter** knacken und den „**Infektionsweg**“ von Viren ermitteln, sowie auf

- **Schwerpunktsachbearbeiter** für „Cybercrime“ bei den **Polizeiinspektionen**.

Insgesamt haben wir bei der Bayerischen Polizei derzeit mehr als **300 Spezialisten** im Kampf gegen **Kriminelle im Netz**.

Aus dem **Masterplan „Bayern Digital II“** haben wir im Nachtragshaushalt 2018 noch **86 weitere Stellen** für Spezialisten, wie IT-Fachkräfte, erhalten um unsere Anstrengungen im Kampf gegen die Cyberkriminalität noch zu verstärken.

VI. Rauschgiftkriminalität

Fallzahlen

2017: 50.941

2016: 49.056

2008: 32.684

Seit Jahren ist die **Bekämpfung** der **Rauschgiftkriminalität** ein **Schwerpunkt** der Bayerischen Polizei. **So konnten im letzten Jahr wieder deutlich mehr Fälle** in diesem Bereich aufgedeckt werden. Hierbei setzen wir nach wie vor auf **intensive Kontrollen, gezielte Einsätze an Brennpunkten** und **intensive Ermittlungsarbeit.**

Insgesamt wurden **50.941 Fälle** registriert und damit **3,8 % (+1.885 Delikte)** mehr als im **Vorjahr (49.056)**. Die **größte Zunahme** ist bei den **Delikten mit Cannabis** zu verzeichnen. Hier wurden **11,7 %** mehr Fälle (2017: 31.824 Delikte; 2016: 28.501 Delikte, +3.323 Fälle) aufgedeckt als **2016**. Cannabis ist damit nach wie vor die meist konsumierte Droge in Bayern.

Von den insgesamt **42.782 (2016: 40.870; +4,7 %)** erfassten **Tatverdächtigen** im Bereich der **Rauschgiftkriminalität** waren **30.123 Deutsche (2016: 29.754; +1,2 %)** und **12.659 Nichtdeutsche (2016: 11.116; +13,9 %)**.

Die Zahl der **registrierten tatverdächtigen Zuwanderer** lag bei **3.471** (2016: 2.068) und stieg **damit** gegenüber dem **Vorjahr** um **67,8 %**.

Auf diese **Entwicklung** haben wir reagiert. So geht die **Bayerische Polizei** beispielsweise bei den **polizeilichen Kontrollen** im **Umfeld von** und in **Asylbewerberunterkünften** auch **konsequent** gegen **Rauschgiftkriminalität** vor. **Grundlage** für solche Kontrollen ist auch das zum **1. Januar 2017** in **Kraft** getretene **Bayerische Integrationsgesetz**, das der **Bayerischen Polizei** im **Polizeiaufgabengesetz** erleichterte **Kontrollmöglichkeiten** im **Umfeld** von und in **Asylbewerberunterkünften** gibt.

Anstiege

Fälle 2017 (2016)

LSD 234 (195)

Cannabis 31.824
(25.501)

Heroin 1.658 (1.611)

Unterteilt nach Rauschgiftarten waren 2017

Anstiege bei

- **LSD** (+20 % bei vergleichsweise niedrigen Fallzahlen),

- **Cannabis** (+11,7 %) und

- **Heroin** (+2,9 %)

festzustellen.

Rückgänge

Fälle 2017 (2016)

Sonst. BtM 4.910
(5.862)

Amphetamin/XTC
6.349 (6.885)

Metamphetamin 2.389
(2.441)

Kokain 1.753 (1.784)

Rückgänge waren dagegen bei

- Amphetamin/XTC (-7,8 %)
- Metamphetamin bzw. Crystal (-2,1 %) und
- Kokain einschl. Crack (-1,7 %)

zu verzeichnen.

Den größten Rückgang gab es mit **-16,2 %** bei den „**sonstigen Betäubungsmitteln**“.

Damit sind zum Beispiel die Neuen psychoaktiven Stoffe (NpS) gemeint, die dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen, aber auch beispielsweise das als „**Liquid Ecstasy**“ bekannte GHB, **Fentanyl**, der Drogenersatzstoff **Subutex** und darüber hinaus alle weiteren Betäubungsmittel, für die es keinen eigenen Deliktsschlüssel gibt.

Die Neuen psychoaktiven Stoffe (NpS) sind **hochgefährliche künstliche Drogen**, die wir weiterhin besonders im Auge behalten müssen. Da ihre Wirkstoffe oft erheblich variieren, sind diese für Konsumenten mit einem **unkalkulierbaren Gesundheitsrisiko** verbunden und können bis **zum Tod** führen.

Mit Inkrafttreten des **NpSG** zum **26. November 2016** unterliegen etwa **2/3** der in den letzten Jahren aufgetretenen NpS diesen Strafvorschriften. Für 2017 liegen hierzu erstmals entsprechende **statistische Zahlen** vor: 2017 wurden 97 Verstöße nach dem NpSG zur Anzeige gebracht.

Crystal

Im **Kampf** gegen das **hochgefährliche Methamphetamin Crystal** konnten wir im letzten Jahr einen **Gesamtrückgang der Fallzahlen** um **2,1 %** (2017: 2.389; 2016: 2.441; -52 Delikte) verzeichnen.

Todesfälle

2017: 308

2016: 321

Bei der **Anzahl der Rauschgift-Todesfälle** war 2017 ein leichter Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen. So kamen 2017 in Bayern **308 Menschen** in Folge des **Drogenkonsums** ums **Leben** und damit **4 % weniger** als im **Vorjahr** (321 Tote). **Heroin** bleibt dabei weiterhin die **Todesursache Nr. 1**.

Besonders **besorgniserregend** ist der starke **Anstieg** bei der **Anzahl** der durch

NpS Getöteten über die letzten Jahre hinweg. So kamen im Jahr 2017 37 Menschen in Folge des Konsums dieser hochgefährlichen Substanzen ums Leben. Bereits 2016 waren bei 40 Rauschgifttoden NpS todesursächlich und damit **fast doppelt so viele** (+90,5 %) wie im **Jahr 2015** (21 Tote). **2013** hatten wir nur 1 **Drogentoten** durch **NpS** zu beklagen.

Auch durch **Metamfetamin-/Crystal-Konsum** kamen insgesamt **19 Personen** und damit **6** weniger als im Vorjahr ums **Leben**.

Somit war **2017** in ca. **18 %** (18,2 %) **aller** erfassten **Todesfälle** durch **Drogenkonsum** die Todesursache **Metamfetamin (Crystal)** oder **NpS**.

Trotz sinkender Fallzahlen können wir – nicht zuletzt aufgrund der Gefährlichkeit der Droge – **keine „Entwarnung“** geben. Insoweit kommt, neben einer umfassenden Prävention, auch unseren **repressiven Maßnahmen** eine große Bedeutung zu.

Basis unserer Bekämpfungsmaßnahmen ist nach wie vor unser **ganzheitliches Bekämpfungskonzept**, das die Polizeipräsidien nach deren regionalen und strukturellen Gegebenheiten ausfüllen.

Erfolgsfaktoren:

Schleierfahndung + (grenzüberschreitende) Zusammenarbeit

Erfolgsfaktor bei der Crystal-Bekämpfung im laufenden Jahr sind wiederum insbesondere die Kontrollen im Rahmen der **Schleierfahndung** wie auch die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit**. Das **Gemeinsame Zentrum in Schwandorf** leistet hierbei einen wichtigen Beitrag zum **regelmäßigen Informationsfluss** und **Lageaustausch**.

Wie bedeutend die **Schleierfahndung** im Kampf gegen die **Rauschgiftkriminalität** ist, zeigte erst im **Dezember 2017** ein doppelter Fahndungserfolg der Polizeiinspektion Fahndung Rosenheim. Unsere Fahnder haben im Rahmen von nur **zwei Kontrollen an aufeinanderfolgenden Tagen 21 kg Marihuana** und **12 kg Kokain** sichergestellt. In beiden Fällen wurde das

Rauschgift in **Hohlräumen** des kontrollierten Fahrzeugs **versteckt**. Gegen die Tatverdächtigen wurde jeweils **Haftbefehl** erlassen.

Als wichtigen zusätzlichen **präventiven Baustein** im Kampf gegen Crystal haben das Bayerische Landeskriminalamt und das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege die innovative **internetbasierte Präventionskampagne „Mein falscher Freund“** ins Leben gerufen. Ab dem 9. November waren für ca. einen Monat **kurze Filmspots** in verschiedenen Kinos in Bayern zu sehen, die auf die Kampagnen-Homepage: **www.mein-falscher-freund.de** verwiesen haben.

Unsere **Zielgruppe** sind dabei insbesondere junge Menschen, die unter Erfolgsdruck stehen, **Crystal-Konsumenten**, aber auch deren **soziales Umfeld**. Unter der Kampagnen-Homepage finden die Besucher **umfassende Informationen** zur Droge „Crystal“, deren Gefahren sowie zur Rauschgiftprävention.

Einen besonderen Ermittlungserfolg konnte im vergangenen Jahr die **Ansbacher Kripo** mit der Festnahme einer sechsköpfigen **internationalen Drogenbande feiern**. Der 32-jährige Haupttäter aus Mittelfranken soll demnach in knapp **600 Fällen** Drogen über **Darknet** und **Postversand** verkauft haben. Nach intensiven Ermittlungen in enger Zusammenarbeit mit der **Dortmunder Polizei** und der Ansbacher Staatsanwaltschaft konnten beim **größten Betäubungsmittelverfahren** in der Geschichte der **Ansbacher Kriminalpolizei** insgesamt **39 kg Amfetamin, 30.000 Ecstasy-Tabletten, 6,5 kg MDMA, dem Hauptbestandteil von Ecstasy, und 1,3 kg Kokain** sichergestellt sowie ein **Vermögensarrest von 75.000 Euro** vollstreckt werden.

MDMA:
Metylendioxy-N-
methylamphetamin

Meine Damen und Herren, eine **Legalisierung von Cannabis** lehnen wir **strikt ab**. Dass gerade der Bund Deutscher Kriminalbeamter eine solche Forderung erhebt, ist schon befremdlich. Cannabis ist

eine **hochwirksame stimmungs- und wahrnehmungsverändernde Droge** mit **großen gesundheitlichen Risiken** und **hoher Suchtgefahr**. Das ist auch deshalb so problematisch, weil der Wirkstoffgehalt von Cannabis **heute etwa fünf Mal so hoch liegt wie noch vor 30 Jahren**.

Die Hürde, **Cannabis illegal zu konsumieren**, ist **zweifelsohne deutlich höher**, als das bei völliger Straffreiheit der Fall wäre. Gerade bei Jugendlichen könnte die Cannabisfreigabe den Eindruck erwecken, die Droge sei in Wirklichkeit gar nicht so gefährlich.

In Bayern haben wir eine ganz klare und unmissverständliche Haltung: **Null Toleranz bei Cannabis und anderen Drogen!**

VII. Diebstahlsdelikte

Diebstahl

insgesamt

2017: 163.178

2016: 180.260

2008: 208.733

Bei den **Diebstahlsdelikten** war ein deutlicher **Gesamtrückgang** der Fallzahlen um **9,5 % auf 163.178 Delikte** (-17.082 Fälle; 2016: 180.260) **festzustellen**. Besonders positiv ist die Entwicklung im Bereich des Ladendiebstahls (- 2.077 Fälle, - 5,9 %) und des Diebstahls von Fahrrädern (- 1.577 Fälle, - 5,5 %).

Die **Aufklärungsquote** lag mit einem **leichten Anstieg** um **1,6 Prozentpunkte** bei **36,9%** (2016: 35,3 %).

Gesamtschaden
= Beute- und
Vermögens-
schaden

Der dabei entstandene **Gesamtschaden** lag bei über **180 Millionen Euro** (180,61 Millionen €) und war damit um rund **26 Millionen Euro** (25,87 Millionen €) bzw. **12,5 % niedriger** als im **Vorjahr** (2016: 206,48 Millionen €).

Der **Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen** an allen Tatverdächtigen lag bei **42,5 %** (20.008) und damit **0,3 Prozentpunkte** unter dem **Vorjahreswert** (21.216).

Wohnungseinbruchdiebstahl **Besonders freut mich, dass sich unsere intensiven Bemühungen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls ausgezahlt haben.**

Weiterhin positiver Trend bei den Fallzahlen **Nachdem sich bereits 2015 nach jahrelangem Anstieg der Fallzahlen eine moderate Entspannung abzeichnete, konnten wir diesen Wert 2016 weiter stabilisieren. Für das Jahr 2017 konnten wir eine deutliche Entspannung erzielen:**

2017:

Gesamt: 6.045
Versuch: 2.820
(46,7 %)

2016:

Gesamt: 7.470
Versuch: 3.520
(47,1 %)

HZ-WED:

2017: 47
2016: 58

Aufklärungsquote:

2017: 21,2 %
2016: 18,9 %

So ging die Zahl der Wohnungseinbrüche um 19 % (-19,1%) oder 1.425 Fälle auf 6.045 Wohnungseinbrüche zurück. Das ist der niedrigste Wert seit 5 Jahren. Dabei blieb fast die Hälfte davon (46,7 %) im Versuch stecken.

Das Risiko, Opfer eines Wohnungseinbruchs zu werden, konnten wir deutlich reduzieren. So lag die Häufigkeitszahl für 2017 bei nur noch 47 Fällen pro 100.000 Einwohner (2016: 58). Obwohl die anderen Bundesländer ihre Werte teilweise noch

nicht veröffentlicht haben, dürften wir 2017 unsere Spitzenposition ausgebaut haben.

Gleichzeitig konnten wir die **Aufklärungsquote** weiter ausbauen und um **2,3 % Punkte** auf **21,2 %** steigern.

Einhergehend mit sinkenden Fallzahlen, liegt die **Schadenssumme** bei **21,8 Millionen Euro** (2016: 28,9 Millionen) und damit **27,1 %** unter dem Vorjahreswert.

Tatverdächtige

WED

2017: 977 TV

davon:

472 Deutsche

505 Nichtdeutsche

davon: 74 Zuwanderer

2016: 1.055 TV

davon:

535 Deutsche

520 Nichtdeutsche

davon: 74 Zuwanderer

Maßnahmen

der Bayer. Polizei

Durch **intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit** der **Bayerischen Polizei**

konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt **977 Wohnungseinbrecher** (2016:

1.055, -7,4 %) identifizieren. Etwas über die

Hälfte (51,7 %) waren **nichtdeutsche Tat-**

verdächtige, vorwiegend aus **Mittel- und**

Osteuropa (96 Rumänen, 34 Serben, 30 Kroaten, 29 Ungarn, 26 Albaner).

Diese anhaltend positiven Entwicklungen in **Bayern** kommen nicht von ungefähr, **sondern** sind das Ergebnis der **massiven An-**

strengungen der Bayerischen Polizei.

Mit **innovativen Konzeptionen** haben wir dem Wohnungseinbruch den Kampf angesagt. Dazu gehören:

- **Eine intensive länderübergreifenden Zusammenarbeit, bundes- und europaweit,**
- **nachhaltige Präventionsmaßnahmen,**
- **ein deutlich erhöhter Fahndungsdruck**
- **sowie die Nutzung modernster Analyse- und Prognosesoftware (Precobs).**

Strafverschärfung WED

Darüber hinaus traten letztes Jahr aufgrund einer **bayerischen Initiative** die **Gesetzverschärfungen** zum härteren Vorgehen gegen Wohnungseinbrecher in Kraft. **Höhere Strafen** und wirksamere polizeiliche Befugnisse schaffen mehr Sicherheit in Bayern. Der Wohnungseinbruch in eine dauerhaft genutzte Privatwohnung ist endlich als **Verbrechenstatbestand** mit einer **Mindestfreiheitsstrafe** von **einem Jahr** der schweren Kriminalität zugeordnet.

Funkzellen-
auswertung

Auch das **wertvolle Ermittlungsinstrument** zur **Auswertung** von **Funkzellendaten** gewinnt so weiter an Bedeutung, denn durch die Strafrechtsverschärfung ist hier **rechtlich** die **Möglichkeit** geschaffen, in mehr Fällen den **Tatort** eines Einbruchs mit möglichen **Tatverdächtigen zusammenzuführen**. Dadurch erhoffen wir uns, künftig noch mehr Täter überführen zu können!

Länderübergreifende Zusammenarbeit

Die Wohnungseinbruchskriminalität macht keinen Halt vor Landesgrenzen. Deshalb haben wir beginnend im Juli 2015 Kooperationsvereinbarungen zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität mit Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen abgeschlossen.

Kontrollaktion
November
2017

Auf dieser Grundlage führen wir regelmäßig gemeinsame länderübergreifende Fahndungs- und Kontrollaktion durch, zuletzt vom 14. bis 17. März: Mit über 3.000 (3.050) eingesetzten Polizistinnen und Polizisten, davon 1.415 aus Bayern,

wurden allein auf **bayerischer Seite** rund **9.110 Personen** und **4.995 Fahrzeuge** kontrolliert. Insgesamt kam es in Bayern zu **28 vorläufigen Festnahmen** sowie **133 Straf- und 144 Ordnungswidrigkeitenanzeigen.**

Insgesamt wurden im Rahmen der Aktion in **den vier Ländern** (*Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz*) **15.988 Personen** und **8.896 Fahrzeuge** kontrolliert und in Folge dessen **660 Straftaten und Ordnungswidrigkeiten** zur Anzeige gebracht.

Darüber hinaus setzen wir auch auf eine **intensive europaweite Zusammenarbeit.**

Konferenz
Den Haag

So fand erst im **November** letzten Jahres bei **Europol** in **Den Haag** eine vom Polizeipräsidenten München organisierte „**Internationale Konferenz gegen Wohnungseinbruch**“ statt. Rund **300 Experten** aus insgesamt **38 Staaten**, darunter **alle EU-Länder**, kamen hier zusammen um sich im Rahmen von **Workshops** und **Vorträgen**

auszutauschen und **Netzwerke zu knüpfen**.

DPCP-Projekt Darüber hinaus wurde im Rahmen der **Europäischen Strategie** für die **Donau-region** (EUSDR) unter Federführung des Polizeipräsidiums München im Rahmen des „**Danube Property Crime Project**“ (DPCP) mit den projektbeteiligten Ländern (*Bulgarien, Österreich, Rumänien und Serbien*) an aktuellen oder abgeschlossenen **Echtfällen** im Bereich Wohnungseinbruchdiebstahl mit **international operierenden Tätergruppierungen** gearbeitet.

Ziel des Projektes war die Entwicklung eines **gemeinsamen Lagebildes**, insbesondere hinsichtlich der **Reisewege** der Täter und der **Absatzwege** des Diebesgutes, der Aufbau eines **Expertennetzwerkes** und eines regelmäßigen **Informationsaustausches**.

Zwischenzeitlich hat das Polizeipräsidium München ein **Nachfolgeprojekt** unter dem

Titel „**Danube Domestic Burglary Project**“ (DDBP) initiiert.

Fallbeispiel EG
Cucina beim
PP München

Wie wichtig eine gute internationale Zusammenarbeit ist, bestätigte das **Ergebnis** eines großen **Ermittlungsverfahren** im **Mai 2017**. Denn unseren **Ermittlern** ist ein großer **Schlag** gegen den international **organisierten Wohnungseinbruchdiebstahl** gelungen.

Im Januar 2016 konnten **drei Mädchen** in **München** bei der **Begehung** eines **Einbruchs** auf **frischer Tat** festgenommen werden. Durch die Ermittlungen konnten sie einer **kroatischen Tätergruppierung**, deren Mitglieder ihren **Lebensunterhalt** ausschließlich durch **europaweit organisierte Wohnungseinbrüche** bestreiten, zugeordnet werden.

Beim **PP München** wurde daraufhin die **Ermittlungsgruppe „Cucina“** eingerichtet. Sie konnten allein den drei Mädchen **13 Taten** nachweisen. Die weiteren **intensi-**

ven Ermittlungen ergaben, dass diese kriminelle **Bande** über ausgesprochen **professionell organisierte Strukturen** verfügt. Im weiteren **Verlauf** konnten durch **Erkenntnisse der EG „Cucina“** in **Gelsenkirchen, Münster, Frankfurt, Villingen-Schwenningen, Hannover** und sogar **Bilbao in Spanien** Bandenmitglieder auf **frischer Tat** oder im **Anschluss** an einen **Wohnungseinbruch** festgenommen werden.

Schließlich konnten bei zeitgleichen **Durchsuchungen** im Mai 2017 jeweils **zwei führende Bandenmitglieder in Kroatien und Gelsenkirchen** festgenommen werden. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen konnten **Schmuck und Wertgegenstände** im **sechsstelligen Bereich** sichergestellt werden.

Prävention

Zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls setzen wir mindestens genauso **intensiv auf Prävention:**

Sicherungs-
technische
Prävention

Insbesondere die **sicherungstechnische Prävention ist dabei nach wie vor eines unserer Schwerpunktthemen**. Denn durch die Nutzung von einbruchshemmenden Fenstern, Türen und Schlössern sowie elektronischer Überwachungsanlagen konnten 2016³ nachweislich **mindestens 1.947 Einbrüche verhindert** werden.

Ich appelliere deshalb an die Bürgerinnen und Bürger: Sorgen Sie vor! **Investitionen in Sicherheitstechnik lohnen sich nachhaltig!**

Auch der Staat fördert Einzelmaßnahmen des Einbruchsschutzes mittels verschiedener Programme wie „**Altersgerechtes Umbauen**“ und „**Energieeffizientes Sanieren**“.

Verhaltens-
orientierte
Prävention

Neben der sicherungstechnischen Prävention setzt die Bayerische Polizei auch auf **verhaltensorientierte Prävention**. Seien Sie **aufmerksam** und **scheuen Sie**

³ Zahlen aus 2017 liegen noch nicht vor – werden erfahrungsgemäß erst im 2. Quartal des Jahres zur Verfügung gestellt

sich **nicht, verdächtige Wahrnehmungen** in Ihrem Umfeld, in Ihrer Straße zu melden.

Rufen Sie die **110** lieber einmal zu oft, als einmal zu wenig. Durch aufmerksame Bürger konnten beispielsweise 2016 **366** Einbrüche verhindert und insgesamt **77** Täter festgenommen werden.

Unsere Polizei braucht hier die **Mithilfe wachsender Bürger!** Der Kampf gegen die Wohnungseinbruchkriminalität kann **nur gemeinsam** gelingen.

Zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs werden wir auch weiterhin alles in unserer **Macht stehende** leisten, um unsere **Bürgerinnen** und **Bürger** bestmöglich zu schützen und die Täter dingfest zu machen!

VIII. Schluss

Meine Damen und Herren, soweit die anderen Länder bereits ihre Polizeiliche Kriminalitätsstatistik veröffentlicht haben, kann ich mit Stolz auch weiterhin sagen: **In Bayern leben, heißt sicherer leben!**

So war in Bayern 2017 die **Kriminalitätsbelastung** nach den vorliegenden **Häufigkeitszahlen** insgesamt am niedrigsten. In Niedersachsen war sie **fast 45 %** (44,3 %) und in NRW sogar um **knapp 67 %** (66,8 %) höher.

Insbesondere war die Gefahr, in Bayern Opfer eines **Wohnungseinbruchdiebstahls** zu werden in ganz Deutschland am geringsten. In NRW war sie sogar **über viermal** (HZ 2017: 218) so hoch wie in Bayern.

Spitzenreiter
Sicherheit

Die **Kriminalitätsbelastung** ist deutschlandweit **sehr unterschiedlich**. Aber wir demonstrieren Jahr für Jahr: **Mehr Sicherheit ist möglich!** Bayern ist in Sachen Innerer Sicherheit **Spitzenreiter** im

bundesweiten Vergleich:

- 2017 war die Anzahl der **registrierten Straftaten** in Bayern so **niedrig** wie seit **1991** nicht mehr und das trotz einer Zunahme der Bevölkerung um rund 13 % (+12,9 %, +1.481.928 Einwohner).
- Somit haben wir die **Kriminalitätsbelastung** auf das niedrigste **Niveau** seit **30 Jahren** (1988: 4.529) gesenkt.
- Gleichzeitig konnten wir die **Aufklärungsquote** nochmals deutlich auf einen bundesweit herausragenden Wert von **64,4 % steigern** (+0,7 % Punkte).

Konsequente
Sicherheits-
politik

Diese **Erfolge** kommen nicht von ungefähr, sondern sind das **Ergebnis** einer **konsequenten strategisch ausgerichteten Sicherheitspolitik**. Dabei genießt die Bayerische Polizei seit jeher einen besonders **hohen Stellenwert** für die **Bayerische Staatsregierung!** Wir stehen zu unserer **Polizei!**

Aber nicht nur eine **gute Sicherheitslage**

Umfrage
Heimat und
Identität

ist uns wichtig. Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen sich auch **sicher fühlen können**. Dies bestätigt auch die von der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag in Auftrag gegebene Studie „**Heimat und Identität**“ vom Januar 2018. So steht beispielsweise die **Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung** mit **96 %** auf **Platz 1** der Themen, die in den kommenden Jahren den Menschen besonders wichtig sind. Wir legen deshalb großen Wert auf eine stets **präsen- te, bürgernahe und leistungsfähige Polizei**. Dass wir mit unserer Linie richtig liegen bestätigt, dass **84 %** der Befragten die **Gewissheit** haben, in **Bayern sicher leben** zu können und deshalb unseren Freistaat für **besonders lebenswert** halten. Darauf können wir **stolz** sein!

Personelle
Verstärkung

Bereits 2016 hat die Bayerische Staats-
regierung das Konzept „**Sicherheit durch
Stärke**“ beschlossen, im Zuge dessen von
2017 bis 2020 jedes Jahr 500, in der **Sum-
me also 2.000 zusätzliche Stellen** für die

Bayerische Polizei geschaffen werden sollen. 2017 und 2018 hat die Bayerische Polizei wie vorgesehen die ersten 500 Stellen erhalten.

Damit sind bei der Bayerischen Polizei seit 2009 bereits mehr als **3.400 dauerhafte neue Stellen** hinzugekommen. Der designierte Ministerpräsident, Staatsminister Dr. Markus Söder hat erklärt, dass er diese **Stellenstrategie** auch über das Jahr 2020 fortsetzen will. Neben den geplanten zusätzlichen **500 Stellen für die Bayer. Grenzpolizei** sind **weitere 1.000 Stellen** vorgesehen, in der **Summe zwischen 2021 und 2023 also weitere 1.500 Stellen**.

Dazu rechnen wir außerdem die Stellen aus dem **Masterplan „Bayern Digital II“**, der einen Personalzuwachs für die Bayerische Polizei in den Jahren 2018 - 2022 vorsieht. Im Nachtragshaushalt 2018 sind bereits **86 Planstellen** etwa zum Ausbau der **spezialisierten Ermittlungseinheiten zur Cybercrime-Bekämpfung** sowie zum

Ausbau **polizeilicher Cybercrime-Beratungsangebote** für Bürger und Unternehmen eingeplant.

Mit den haushaltsrechtlich bereits verankerten 500 zusätzlichen Stellen für das Jahr 2018 erreichen wir mit **über 42.000 Stellen** eine erneute **Höchstmarke** im Stellenbestand der Bayerischen Polizei.

Angesichts der künftigen **Herausforderungen** brauchen wir in den nächsten Jahren im Bund und in den Ländern mindestens **15.000 neue Stellen** für die Polizei, davon die Hälfte für Sicherheitsbehörden des Bundes. Das haben wir im **Koalitionsvertrag** auch so vereinbart. In Bayern werden wir mit den über **3.500 weiteren Stellen** bis 2023 unsere Spitzenstellung weiter ausbauen.

Sachhaushalt Aber nicht nur das Personal, auch die **Ausrüstung** muss stimmen. Hervorragende Polizeiarbeit ist nur dann möglich, wenn auch **die entsprechende Ausstattung** zur

Verfügung steht. Unsere Polizistinnen und Polizisten müssen sich jederzeit auf ihre **hochmoderne Ausrüstung** verlassen können.

Das lassen wir uns Einiges kosten. Alleine in den Haushaltsjahren von **2015 bis 2018** wurde der **Sach- und Bauhaushalt** der Bayerischen Polizei bereits **um über ein Drittel auf 454,5 Millionen Euro erhöht** und **erreicht** aufgrund weiterer Ausstattungsverbesserungen durch den Nachtragshaushalt 2018 sogar ein **Volumen von rund 490 Millionen Euro**. Diese immensen Steigerungen auch im Bereich der **Finanzausstattung** der Bayerischen Polizei unterstreichen deutlich, welchen hohen Stellenwert die **Innere Sicherheit** in Bayern hat.

Ausstattungs-
schwerpunkte

Ein besonderes Augenmerk legen wir hierbei vor allem auf die weitere Verbesserung der **Schutzausstattung**, der Optimierung der **Bewaffnung**, aber auch der **Beschaffung zusätzlicher sondergeschützter**

Fahrzeuge für die Spezialeinheiten.

Aber auch die bayernweite Einführung der neuen und funktionalen **Polizeiuniform** läuft reibungslos und soll im Mai dieses Jahres abgeschlossen sein.

Gerade im Kampf gegen den **Terrorismus** und **neue Kriminalitätsformen** wie z. B. der Cyberkriminalität brauchen unsere Polizisten auch das **notwendige rechtliche Handwerkszeug**.

Mit dem aktuellen Entwurf eines **PAG-Neuordnungsgesetzes** setzen wir konsequent fort, was wir mit der „kleineren“ Novelle, dem Gesetz zur Überwachung gefährlicher Personen, begonnen haben. **Ziel ist es, die vielfältigen Anforderungen, die von Seiten der Europäischen Union und von Seiten der Rechtsprechung bestehen, in unser Polizeirecht zu integrieren.** Zusätzlich wollen wir unserer Polizei **zeitgemäße Befugnisse** an die Hand geben, um die aktuellen Gefähr-

dungslagen bestmöglich meistern zu können.

Schlussworte

Meine Damen und Herren, die **Sicherheitsbilanz der Bayerischen Polizei spricht für sich**. In erster Linie verdanken wir diesen herausragenden Erfolg der professionellen Arbeit unserer **engagierten und hoch motivierten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten**. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank dafür!

Ich bin überzeugt, dass wir auf dem **richtigen Weg** sind Bayerns **Spitzenstellung** im Bereich der Inneren Sicherheit weiter auszubauen. Damit es auch zukünftig heißt:

„In Bayern leben, heißt sicherer leben!“